

# Die Wahrheit

## Oder - Was sich wirklich hinter Masken verbirgt....

Von DhalaElenaAngel

### Kapitel 15: Hogwarts

Die Zeit bis zum Abend schien gar nicht vergehen zu wollen und alle waren aufgeregt. An so etwas wie Unterricht, vor allem für Neville, Dean, Susan und Luna war nicht zu denken. Alle waren viel zu aufgeregt und überlegten sich, wie es nun wohl weiter gehen würde. Auch die Weasleys, die mit Dumbledores Verrat nichts zu tun hatten.

Sie saßen beisammen und versuchten zu spielen, aber auch das klappte nicht und so waren sie meistens damit beschäftigt, sich eine mögliche Zukunft auszumalen. Severus war vor diesem Auflauf in sein Labor geflüchtet und auch Harry hatte sich nach einer Weile in ihr Zimmer verzogen.

Er wollte nicht zuhören, wie die anderen sich bereits eine Zukunft ohne Dumbledore ausmalten, obwohl sein Schatten noch auf sie alle fiel. Vielleicht schlimmer, als je zuvor. Er hatte Darian also zum Schlafen gebracht und lag nun auf Severus' und seinem Bett, vollkommen in ein Buch über magische Wesen vertieft.

Er versuchte nur, sich vom Denken und davon abzuhalten, alle fünf Sekunden auf die Uhr zu starren, die davon auch nicht schneller wurde.

Allerdings flog das Buch sehr schnell in die Ecke, als eine magische Fluktuation ankündigte, dass Lucius und seine Gefährtin wieder hier waren. Gerade, dass er nicht vergaß, Darian mitzunehmen, den er vorher in sein Tragekörbchen gelegt hatte.

Er war der Erste, der in der Bibliothek auftauchte: „Vater!“

Lucius wandte sich um und lächelte Harry an: „Wir sind gerade erst angekommen“, meinte er amüsiert. „Wir haben uns noch nicht mal angekündigt.“

„Magie“, gab Harry nur zurück. „Wie sieht es aus?“

„Nun lass uns doch erst mal sitzen“, schalt Billa sanft: „Und die anderen wollen sicher auch hören, was wir erfahren haben. Also, wenn du dich nützlich machen willst, sag den Hauselfen, sie sollen den Rest der Meute zusammentrommeln und was Essbares hierher schaffen.“

„Essen??“, fragte Lucius entsetzt. „In meiner Bücherei?“

„Niemand wird mit dreckigen Fingern ein Buch anfassen“, meinte Billa nur trocken. „Aber hier ist es wenigstens bequem.“

Es dauerte nicht einmal eine halbe Stunde, bis sich alle in der Bücherei versammelt hatten und alle Augen waren neugierig auf Lucius und Billa gerichtet.

„Nun, das Wichtigste zuerst“, setzte die Eishaarige schließlich an: „Keinem von uns wird mehr irgend etwas zur Last gelegt, auch dir nicht, Harry. Alle Urteile, die mit unseren Namen verbunden waren, sind aufgehoben und ungültig.“ Sie grinste kurz, bevor sie wieder ernst wurde.

„Neville, dass sie deine Großmutter getötet haben, wussten wir bereits, aber das Vermögen deiner Familie, sowie deinen Familiensitz haben sie dir zurückgegeben.“ Billas Blick wanderte zu Luna: „Deine Eltern wurden aus Azkaban gerettet und werden gerade medizinisch versorgt. Beide werden ohne bleibende Schäden überleben.“

Lucius übernahm nun hier: „Susan, deine Eltern sind mit Dumbledore untergetaucht. Ich habe die Verantwortung für dich und somit die vorübergehende Vormundschaft bis zu deinem Geburtstag in drei Wochen übernommen. Das Vermögen deiner Familie ist gesperrt, bis deine Eltern gefangen sind. Es tut mir leid, aber Geld soll deine Sorge nicht sein.“

Susan begann zu weinen und es überraschte eigentlich niemanden, dass es Remus war, der sich erhob und das Mädchen in seine Arme zog

Dean sah angstvoll auf.

„Dean, dein Bruder und dein Vater sind auf der Flucht“, fuhr Lucius fort. „Aber deiner Mutter geht es gut. Sie stand unter Imperius. Sie ist gerade in St. Mungos und wartet darauf, dich wiederzusehen.“

Dann holte Lucius tief Luft: „Wie es bereits in der Zeitung stand, sind die Weasleys, die sich nicht in diesem Raum befinden, bis auf eure Mutter, entkommen und somit auf der Flucht, Gefangen wurde nur Hermine, die aber wohl inzwischen Ron geheiratet hat. Sie ist in einer Zelle in Azkaban, wo sie bis zu ihrer Verhandlung und Verurteilung bleiben wird. Die Vorwürfe gegen sie, Ron, Ginny, Percy und euren Vater sind massiv. Ihr“, er sah erst die Zwillinge, dann Charlie und Bill eine Weile an: „...seid von jeglichem Verdacht rein gewaschen.“

Danach kehrte eine lange, unheimliche Pause ein.

„Wie geht es Miss Weasley?“, fragte Harry nun leise. Egal, was gewesen war, diese Frau war die Erste gewesen, die sich um ihn gekümmert hatte – wenn auch aus den falschen Gründen.

Lucius runzelte die Stirn: „Sie sitzt in Azkaban, zusammen mit ihrer Schwigertochter“, gab er kühl Auskunft, sah seinen Sohn dann an: „Harry...“

Der Dunkelhaariger schüttelte nur traurig seinen Kopf, woraufhin Severus ihn fest in die Arme schloss. Er wusste nur zu gut, wie viel diese Frau dem Jungen einmal bedeutet hatte, sah dann zu Lucius auf: „Was wollen sie?“

„Nun – offensichtlich ist da etwas, dass Dumbledore mit dem Schloss gemacht hat, er hat dafür gesorgt, dass Hogwarts zu sterben beginnt, sobald seine Macht gebrochen ist.“

„Hogwarts... Hogwarts stirbt?“, fragte Harry entsetzt. „Das... das darf nicht sein! Ich muss da hin!“

„Harry“, bat Severus leise: „Beruhige dich. Wir können vermutlich nichts machen.“

„Da bin ich mir nicht mal so sicher“, gab Lucius zurück. „Das Zaubergamot erwartet uns morgen früh Punkt zehn in Hogwarts. Offensichtlich sind die Geister der Gründer aufgetaucht und haben den altehrwürdigen Herren etwas sehr interessantes verraten, dass das Schloss retten kann, aber dafür scheinst du erforderlich zu sein“, meinte Lucius und deutete auf Harry.

„Als kehren wir morgen nach England zurück?“, fragte Harry mit hoffnungsvollem Blick.

Lucius nickte langsam: „Ja“, meinte er dann.

„Aber Vater, ich...“

„Draco, du kannst natürlich bleiben, du sollst es sogar. Du wirst morgen nach Salem aufbrechen und Charlie wird dich, denke ich, im Auge behalten können“, meinte der Langhaarige beruhigend und amüsiert. „Im Grunde wollen sie ohnehin nur Harry, aber da hier wohl noch ein paar mehr zurück wollen“, er blickte auf Professor McGonagall, „oder müssen, werden wir alle gehen.“

„Haben wir auch alles?“

„Harry, um Himmels Willen, beruhige dich doch!“, meinte Severus halb amüsiert, halb genervt, seinen Sohn auf dem Arm. „Du machst selbst Darian verrückt mit deiner Rennerei. Wir wissen noch gar nicht ob wir bleiben werden“, erinnerte er seinen Gefährten sanft. „Wir müssen also erst mal nicht viel mitnehmen. Wir hören uns an, was sie zu sagen haben und dann sehen wir erst weiter.“

„Aber...!“

„Harry, sollten wir tatsächlich in England bleiben, können die Hauselfen alles ganz schnell hin und her schaffen, also – keine weitere Aufregung, du Unruhegeist!“

Mit einem entnervten Geräusch ließ Harry sich fallen, wo er gerade stand, sah aber dann entschuldigend zu seinem Geliebten: "Ich... es tut mir leid", murmelte er. „Aber... ich bin so aufgeregt! Ich habe mich so nach Hogwarts geseht!"

„Es wird nicht wegrennen", meinte Severus nun amüsiert. „Glaub mir, es kann eine Menge, aber nicht seine Fundamente in die Hände nehmen und wegrennen und egal, was Dumbledore angestellt hat, nicht einmal er kann die alte Magie dieses Ortes binnen Tagen zerstören. Also beruhige dich."

Harry seufzte erneut: "Ich.. bin nervös..."

„Das sind wir alle", gab Severus zu Bedenken, lächelte und hielt Harry die Hand hin: „Komm jetzt lieber", befahl er sanft. „Die Anderen werden sicher schon warten..."

"Draco und Dean und Neville nicht..."

Severus lächelte: „Nein, die werden heute Nachmittag nach Salem gehen – willst du doch hin?"

Harry schüttelte den Kopf: „Ich... für mich wäre das nichts", winkte er ab. „Ich weiß, dass ich damit nur Zeit vergeuden würde." Er griff nach der Hand seines Gefährten und wurde hochgezogen. Rasch packte er Darian und hob ihn sich auf die eigenen Arme, so, dass Sev bei der Landung nachher nur ihn fangen und nicht gleichzeitig noch nach den Kind greifen musste – denn Portschüsselreisen und das Nutzen des Floo-Systems würde er nie lernen.

Tatsächlich warteten Remus, Susan, Luna, Billa und Lucius in der Halle schon ungeduldig auf die anderen Drei, die nun die Treppe herunter gelaufen kamen. „Ihr seid spät", stellte Lucius nur fest.

„Entschuldigung, Vater..."

„Wir wären pünktlich gewesen, wenn Harry nicht versucht hätte, bereits fast alle Möbel mitzunehmen", meinte Severus nur grinsend, stellte sich zu den anderen und griff nach einem Stück des Schals, sowie Harry auch, woraufhin Lucius ihn mit seinem Zauberstab berührte und schon ging die Reise los...

...und sie endete, wie immer – mit Harry, der nur dank Sevs Armen aufrecht stehen blieb. Direkt vor Hogwarts. Der Elf sah lange auf die alten Mauern und es war ihm, als wäre er jetzt erst zu Hause angekommen. Er lächelte verträumt, als er die Zinnen und das hohe Portal betrachtete und merkte gar nicht, dass die Anderen bereits losgegangen waren. Das fiel ihm erst auf, als die Hand seines Gefährten ihn entschlossen vorwärts drängte.

Kaum war Bewegung in seinen Körper gekommen, lief Harry wie von allein auf das Schloss zu. Es zog ihn regelrecht magisch an, es schien ihn zu rufen, mit jedem einzelnen Stein, aus dem es bestand, mit jedem Zauber, der in ihm verwebt war. Er hielt nicht an, als die anderen kurz am Eingang stehen blieben. Harry lief einfach weiter, ohne nachzudenken in die große Halle.

Der Einzige, der ihm sofort folgte, war Severus.

In der Halle standen einige hohe Mitglieder des Zaubergamots, die ungläubig auf Harry sahen, der direkt auf den Stuhl zuging, auf dem früher immer Dumbledore gesessen hatte. Er fuhr mit den Fingern über das Holz, merkte nur am Rande, wie Darian ihm abgenommen wurde, fühlte die Polster unter seinen Fingerspitzen und schließlich gab er nach, setzte sich.

Was dann geschah, konnte niemand so recht glauben. Das Schloss, das doch im Sterben zu liegen schien, begann zu erwachen. Hunderte magischer Fackeln entzündeten sich gleichzeitig und tauchten die im Halbdunkel liegende Halle in ein warmes, volles Licht, die verstaubten Tische schienen sich selbst zu säubern, die Risse im Gemäuer verschwanden sofort.

Und da waren sie wieder, die Geister des Schlosses, die Bilder, die zu schwatzen begannen, sich aufgeregt erzählten, dass der wahre Erbe endlich zurückgekehrt war, dass die Schule endlich wieder einen Nachkommen Merlins gefunden hatte...

Erst eine Hand auf seiner Schulter holte Harry in die Gegenwart zurück. „Sev?“, fragte er irritiert. „Was ist passiert? Ich.. ich hab etwas gefühlt und dann... was ist denn hier los?“, fragte er verwirrt, als er sich in der Halle umsah. „Die war doch eben noch dunkel... Ähh... seit wann rutscht das Zaubergamot auf Knien vor mir rum?“

Severus lächelte, strich Harry über die Haare: „Nun – du bist ein Nachkomme von Merlin, also... tun sie es. Du stehst über ihnen und es dürfte ihnen ziemlich peinlich sein, dass sie Dumbledore auch nur eine Sekunde geglaubt haben.“

„Merlin? Ich? Nie im...!“

Es war Lucius, der sich nun einschaltete: „Ich denke... das kann ich erklären. Merlin hatte einst eine Elfe geliebt und sie geschwängert. Über das Kind dieser Elfe... ist allerdings nie etwas bekannt geworden. Bekannt waren nur die Kinder, die er mit einer menschlichen Frau hatte. Wahrscheinlich war deine Mutter eine Nachfahrin Merlins, weswegen du ein Kind einer Prophezeiung geworden bist.“

„Aber...!“

„Wir können morgen nach Gringotts gehen“, schlug Severus leise vor. „Lucius hat dein gesamtes Erbe in deine alten Kammern dort schaffen lassen, bevor wir hierher gekommen sind und nachdem klar war, dass sie dich nicht mehr für schuldig halten. Vielleicht finden wir da die Antwort – auch auf die Frage, warum er so hinter deinem Vermögen her war, denn glaub mir, das Geld kann es nicht gewesen sein...“

Harry nickte wie im Trance: "Aber... was hat das denn nun genau zu bedeuten?"

„Das, mein Junge, bedeutet, dass Hogwarts ab diesem Moment, dir unterworfen und an dich gebunden ist. Wir Geister sind nun alle wieder frei, wir werden nicht mehr durch den Zauber unterdrückt, dem wir unterworfen wurden und du... bist nun unser

Herr."

„Ähhh..." vor ihm standen nun vier durchsichtige Gestalten, edel gekleidet und sie wirkten jung. Zwei Männer und zwei Frauen.

„Die Gründer!", japsten einige der alten Männer.

„Wir dachten, sie wären seit über einem Jahrhundert verschwunden!!"

„Korrigiere", meinte nun der in Schwarz gewandete Mann, den Harry als Salazar Slytherin erkannte. „Wir wurden durch einen dunklen Zauber gebannt und unfähig gemacht, den wahren Erben zu bestimmen, so wie wir es immer getan hatten. Und ich bin explizit sauer, was er aus meinem Haus gemacht hat!"

„Salazar", schaltete sich nun eine der Frauen ein, die in Blau gewandet war, wohl Rowena Ravenclaw. "Das ist die Vergangenheit, hier beginnt ab jetzt eine neue Zukunft."

„Aber... dieser Irre hat Merlins Nachkomme in das falsche Haus gezwungen, indem er den Hut verhext hat! Nicht nur uns, sondern jegliches, magische Wesen in diesen Mauern!"

„Das ist vorbei. Der Zauber ist gebrochen und Merlins Nachfahre sitzt auf seinem Platz, zusammen mit seinem Gefährten. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Belassen wir es dabei."

Die anderen beiden nickten nur, während Salazar sich bemühte, seine Beherrschung zurückzugewinnen.

„Hogwarts ist wieder am Leben", stellte nun Godric Gryffindor fest. „Nun kann alles wieder neu beginnen", lächelte er zufrieden, wandte sich dann an Harry: „Herrsche gut über diese Schule und bilde die Kinder zu weisen Zauberern aus, wie es dir bestimmt ist. Dein Gefährte wird dir helfen. Dies ist eure Heimat. Eure Zimmer sind im oberen Turm, hinter dem Büro des Direktors. Wenn du uns brauchst, musst du nur rufen. Wir werden tun, was wir können, um zu helfen, so wie alle anderen Geschöpfe, auch er..."

In dem Moment flog der Phoenix auf Harry zu, setzte sich auf dessen Arm und sah ihn an.

„Er hat dich gegen den Willen Dumbledores gerettet, als er seine Tränen benutzte, um dich zu retten", lächelte Rowena zufrieden. „Er wird dir treu dienen."

Damit lösten die vier Gestalten sich wieder auf und nur Fawkes blieb zurück, rieb seinen Kopf an Harrys Wange und gurrte zufrieden.

Fast schon hilfeschend blickte Harry zu Severus. „Was... ist hier gerade passiert?", fragte er sichtlich überfordert.

Rasch drückte Severus Lucius das Kind in die Arme, kniete sich dann vor Harry, der immer noch in dem erhöhten Stuhl saß: „Nun – um es kurz zu machen, du bist ab jetzt der Direktor dieser Schule. Du wurdest, sozusagen, von den Gründern selbst für diese Aufgabe ausgesucht, in dem Moment, als du zum ersten mal durch diese Pforten gegangen bist“, lächelte Severus, deutete auf den Eingang der Halle. Er erinnerte sich daran, wie er geglaubt hatte, sekundenlang etwas zu spüren, damals, als der Junge eingetreten war und noch bevor er entdeckt hatte, welche Bedeutung das für ihn haben würde.

„Wir... bleiben also hier?“, fragte Harry, nun mit einem Schimmer Hoffnung in den Augen, er sah immer noch nicht auf die ehrwürdigen Zauberer des Zaubergamots.

Severus lachte leise: „Ja, wir bleiben hier.“

Das brachte den Elf zu einem ehrlichen Lächeln, bevor er mit gerunzelter Stirn zu der Ansammlung alter Männer starrte: „Was... wollen die von mir?“, fragte er vorsichtig.

„Gar nichts“, beruhigte Severus seinen Gefährten. „Sie wollten nur sehen, ob die Schule dich akzeptiert und können es jetzt nicht fassen, dass sie es tut...“

Langsam strich Harry über den noch recht leeren Tisch, auf dem bisher nicht viel mehr lag, als ein aufgeklapptes Buch und ein Fass mit Tinte, sowie mehrere Federkiele und magisches Papier.

Es war ein besonderes Buch. Ein Buch, in dem die Namen der Kinder mit magischem Talent aufgelistet wurden, die für Hogwarts bestimmt sein würden. Immer mal wieder erschien ein neuer Name. So also war er selbst einst hier gelandet. Es schien so lange her, dass er zum ersten Mal diese Hallen betreten hatte...

Gedankenverloren sah er auf die Schrift, doch dann riss er sich zusammen und bewegte eine Hand nachlässig, woraufhin drei Federn auf einmal begannen, die Schulbriefe für die neuen Erstklässler auszustellen und die Liste mit den Schulbüchern zu vervollständigen. Das neue Schuljahr würde in vier Wochen beginnen und die meisten anderen Schüler hatten bereits ihre Briefe bekommen, die die im zweiten Jahr aufwärts waren. Und alle würden wieder hierher kommen.

Wohl auch aus Neugier, wie Harry annahm – um ihn zu begafften. Denn dass er Elf geworden war, war durch alle Schlagzeilen gegangen, sehr zu seinem Frust. Erst vor zwei Tagen waren sie angekommen und schon drängten sich Reporter vor den Toren der Schule, um ein Foto von ihm zu ergattern.

Mal ganz davon zu Schweigen, was sie über seine Beziehung mit Snape geschrieben hatten. Na, wenigstens wusste noch niemand was von Darian. Wenigstens das war dem Zaubergamot entgangen, dass alles weiter getratscht hatte. Furchtbare, alte Männer...

Er sah zu Darian, der damit beschäftigt war, Fawkes hinterher zu jagen, der partout nix von dem Käfig hielt, in dem man ihn früher gefangen gehalten hatte. Er blieb auch so, er gehörte zu Hogwarts, wie die Geister. Also hatte Harry den Käfig entsorgt.

Tarun hob von Zeit zu Zeit seinen Kopf, bettete ihn dann aber wieder auf seinen Pfoten und schlief weiter. Also arbeitete Harry erst mal weiter. Er war froh, dass zumindest Professor McGonagall und Hagrid als Lehrer geblieben waren. Auch Billa hatte zugestimmt zu bleiben, sowie Remus. Sev würde wieder Tränke unterrichten, Billa dagegen würde magische Geschichte übernehmen und der Werwolf wieder Verteidigung gegen die dunklen Künste. Sein Vater half dagegen im Ministerium für Magie, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen und Ruhe in die Gesellschaft zurückzubringen, so dass niemand mehr Angst haben musste, auf die Straße zu gehen.

Und er würde sich um die Kinder kümmern.

Viele, die dieses Jahr neu anfangen würden, waren Waisen, deren Familien entweder von Voldemort oder Dumbledore umgebracht worden waren und auch einige der anderen hatten keine Eltern mehr.

Harry stand auf und blickte hinaus, wo Severus seine Kräuter pflanzte oder erntete. Sie hatten zusammen beschlossen, diesen Kindern hier ein zu Hause zu geben, sie würden einfach hier leben, auch über die Ferien. Er wollte nicht, dass Kinder, die sonst niemanden hatten, zu Leuten gezwungen wurden, die ihnen schreckliche Dinge antun würden, so wie es mit ihm geschehen war. Nein, er würde diese Kinder beschützen, wo er nur konnte. So, wie Sev ihn beschützte....

Er hatte sogar vom Ministerium bereits eine Generalvollmacht erhalten, für diese Kinder als gesetzlicher Vormund zu handeln, was nur so schnell gegangen war, weil Vater nachgeholfen hatte. Wenn sie mit den anderen zu Beginn des Jahres kommen würden, würden sie mit etwas Glück ein neueres und schöneres Leben beginnen können.

Er lächelte und hob schließlich Darian vom Boden auf, der vor Empörung, dass Fawkes ihm einfach immer wieder entkam, das Brüllen begonnen hatte, arbeitete mit dem Kind auf dem Arm weiter, bis Severus herein kam.

„Himmel! Dieser Idiot! Wie kann man eine Kräuterkammer nur so herunterkommen lassen? Ich werde Monate brauchen, um sie wieder auf Vordermann zu bekommen!“

Harry sah lächelnd auf zu seinem Gefährten: "Es kann nicht jeder so gut sein, wie du", meinte er sanft.

„Nein, aber man kann sich doch ein Mindestmaß an Mühe geben! Ich wette mit dir, die Kinder aus dem zweiten Jahr können so gut wie gar nichts!“

„Dann kannst du ja fleißig Punkte abziehen und ihnen Strafaufgaben geben“, grinste Harry. „Damit hast du gleich eine Menge Leute die dir helfen können, die Kräuterkammer und den Garten zu füllen. Das konntest du doch schon immer gut.“

„Na warte du... Rotzlöffel!“, rief Severus lachend, trat neben Harry und küsste ihn ausgiebig. „Ihr hattet es nie besser verdient“, fügte er noch hinzu, küsste Harry aber erneut.

Der Elf lachte leise, als er wieder losgelassen wurde, stand mit Darian auf der Hüfte auf und strich über Severus' Wange. „Ich weiß schon, wer wieder das Rennen zum unbeliebtesten Lehrer schaffen wird...“, stellte er trocken fest.

„Nein, diesmal wird es ein Kopf an Kopf-Rennen mit Billa“, beharrte Severus und erntete dafür ein weiteres Lachen.

„Hast du alle gefährlichen Eingänge versiegelt?“, fragte Harry nun. Er hatte beschlossen, nicht dieselben Fehler zu machen, wie Dumbledore, er würde keines seiner Kinder in Gefahr bringen.

Severus nickte: „Alles dicht“, erklärte er. „Man kommt nur noch in Begleitung eines Lehrers durch die Siegel.“

„Und der verbotene Wald?“

Severus zog Harry zum Fenster: „Ich denke, das solltest du selbst sehen – ich denke nicht, dass er verboten bleiben muss... er ist hell geworden. Die Zentauren sagen, der Fluch ist gebrochen. Da drin kann nichts mehr passieren..“

„Ich hätte nie gedacht, dass Dumbledore so viel Schaden anrichten könnte“, murmelte Harry getroffen. „ich habe ihn einmal bewundert..“

„Wenn das hier nur alles wäre“, seufzte Severus, zog Harry in seine Arme und strich Darian über den Kopf, als er nach seinem Dada krächte. „Hier heilt der Schaden sich gerade von selbst... ich habe Hogwarts noch nie so gesehen“, fügte er an. „Aber der Schaden im Rest der magischen Welt... wird viel schwerer zu heilen sein..“

Harry seufzte, verbarg seinen Kopf in Severus' Robe, die den vertrauten Duft nach Kräutern ausstrahlte. „Gehen wir dann morgen nach Gringotts?“, fragte Harry. „Ich will endlich ein paar gute Antworten..“

„Sicher“, nickte Severus. „Ich denke, wir sollten teleportieren, von hier aus, ich habe keine Lust mich mit der Presse da draußen anzulegen..“

„Ich auch nicht..“

Es wunderte Harry nicht wirklich, dass sie in Gringotts bereits erwartet wurden. Scheinbar hatte Severus doch eine Eule vorgeschickt, damit alles etwas schneller ging. Tatsächlich saßen sie bereits in einem der Karren und sausten in die Tiefe, bis das Ding abrupt zum Stehen kam.

Der Dunkelhaarige war nur heilfroh, dass er Darian nicht im Arm hatte, sondern dass der gerade bei Opa Remus war und bespielt wurde. Bei der Fahrt hätte er ihn entweder aus Versehen erdrückt oder ihn bei der Bremsung fallen lassen...

Der Kobold stieg schließlich aus und trippelte schnell zu dem Tor, steckte den Schlüssel hinein, schloss auf und machte eine einladende Geste: „Ich werde warten, bis die Herren Malfoy-Snape fertig sind.“

Also, dieser Name irritierte Harry noch immer, stellte er fest, während er in die Kammer trat – und erst mal aufjapste. Er hatte ja schon viel gesehen, aber so viel Gold auf einem Haufen... Severus hinter ihm lachte leise: „Das hier ist das Erbe meiner Mutter“, erklärte er leise. „Meine Familie ist eine Alte. Ich habe Geld, wie du siehst... komm, deine Sachen sind da drin.“

Harry ließ sich in eine weitere Kammer führen, die um nichts kleiner wirkte – und stockte. Sie war genauso voll, wenn nicht gar voller. Berge von Gold türmten sich vor ihm auf. „Wie... soll ich hier irgendwas finden?“, fragte Harry hilflos: „Und woher kommt das ganze Geld?“

Severus war selbst erstaunt, sah sich um und deutete in eine Ecke, in der ein Tisch stand: „Hier scheinen die Dokumente zu sein, ich denke, da wird sich alles klären.“

Harry hob eine Augenbraue, eine neue Angewohnheit, die Draco immer zum Lachen brachte, der steif und fest darauf beharrte, dass er sie von Snape übernommen hatte... Er nickte aber und ging zu diesem Tisch, fegte erst mal die Galleonen, Sickels und Knuts zur Seite, sowie einige Edelsteine, bevor er schließlich den Deckel des Tisches aufklappte, wo eine zusammengerollte Pergamentrolle lag, nach der sein Geliebter griff. Harry ließ den Deckel wieder herunter und sah zu, wie Sev sie entrollte und studiert. Ein Stammbaum, der ihm viel, viel zu kompliziert wirkte, als dass er Durchblick gewonnen hätte – offensichtlich im Gegensatz zu Severus, der seinen Gefährten nach einer Weile sprachlos ansah.

„Was? Sev, sag es, oder ich bekomme einen hysterischen Anfall!“, drohte er. „Hör auf, mich anzustarren, als würdest du einen Geist sehen!“

„Harry, Elf, du...“

„Sev...!“

Der Vampyr nickte langsam, deutete auf den Namen, der ganz oben prangte: „Lies.“

„Myriddin. Und?“

„das ist die veraltete Form von Merlin.“

„Und? Nach Merlin wurden sicher viele andere auch so genannt.“

„Das sind seine Lebens- und Sterbedaten...“

Langsam begann Harry, zu verstehen. Seine Augen weiteten sich. „Ich...?! Aber... aber das kann doch nicht sein! Er... war laut Geschichtsbuch mit einem Menschen verheiratet!!“

„Dein Elfisches Blut kann jederzeit rein gekommen sein, zum Ersten und zum Zweiten – ist das nur die halbe Wahrheit.“

„Und die Ganze wäre??“

„Er hatte eine Affäre...“

„Er hatte... WAS??!“

„Harry, der Kerl war auch nur ein Mann, er hatte eine Affäre mit einer Elfe namens Morgana.“

„Das war angeblich Arturs Schwester... Halbschwester!“

„Der Name war zu der Zeit häufig und sie kam aus einem Stamm von Elfen – starken Elfen. Sie hatte eine kurze Affäre und wurde schwanger. Das steht hier.“ Er deutete auf eine Randbemerkung.

„Und... dann? Ich dachte immer... Merlin hätte Kinder mit seiner Frau gehabt!“

„Hatte er auch. Und alle waren sie starke Magier. Dumbledore ist der Letzte dieser Reihe...“

„Nein...“, flüsterte Harry und nur Severus' schneller Reaktion war es zu verdanken, dass er nicht umkippte, sondern sanft zu Boden glitt. „Ich... bin nicht mit ihm ... verwandt! Nein!“

Fast schon mit Gewalt wandte Severus den Kopf des Jüngeren, so, dass der ihm in die Augen sehen konnte: „Ihr seid so entfernt miteinander verwandt, dass es schon lächerlich ist, Harry. Das würde heute niemand mehr als Verwandtschaft sehen. Und es spielt keine Rolle...“

„Aber...!“

Severus seufzte leise, rollte den Stammbaum wieder säuberlich zusammen. Er würde ihn mitnehmen und sehen, ob sich da noch mehr Überraschungen versteckten... „Denk immer daran, was ICH dann sagen müsste, wenn es ums Blut geht...“

Da riss Harry sich zusammen, richtete sich wieder auf: „Es tut mir leid..“

Severus lächelte nur, küsste seinen Geliebten sanft: „Schon gut... das war einfach ein Schock für dich. Aber es erklärt Einiges... er muss es gewusst haben!“

„Aber... wie??!“

„Durch seinen Stammbaum, vermutlich. Oder er hat es vermutet. Immerhin hat er mehrfach versucht, an deinen Besitz zu kommen. Harry, du bist nicht er, du wirst nicht durchdrehen, sonst hätte Hogwarts nicht dich, sondern ihn gewählt...“

Der Jüngere sank kurz in die Umarmung. „Ich... bin froh, dass ich dich habe...“

Severus lächelte: „Das freut mich zuhören.“ Er küsste Harry ein weiteres Mal, bevor er sich wieder dem Tisch zuwandte und eines der Fächer aufzog, eine Schatulle herausholte und sie öffnete. Darin befanden sich weitere Papiere, eng beschrieben und zusammengebunden, aber bereits leicht zerfleddert: „Sieht fast aus, wie ein Tagebuch – ich denke, wir sollten es mitnehmen.“

Harry nickte, begann dann endlich, sich selbst weiter umzusehen, er fand einen weiteren Sockel, auf dem etwas lag: ein Mantel. Er faltete ihn auseinander. Wow! Das war ein weiterer Mantel, der unsichtbar machte, aber etwas sagte ihm, dass der hier weit besser war, als der seines Vaters! Und von der Schnalle ging eine spürbar starke Macht aus: Schutzmagie - alt, aber immer noch da... Er faltete ihn zusammen, den wollte er haben und sei es nur, um Sev etwas zu ärgern. Er lächelte, sah zu, wie der Andere weitere Dokumente durchsah.

Schließlich hatten sie alles Wichtige beieinander. Das Tagebuch seiner Mutter, das er nicht lesen wollte. Aber er nahm es für seinen Vater mit. Dokumente über die Häuser und Besitzungen, die Severus durchgehen wollte, um einen Überblick zu bekommen, darunter auch die Sachen, die er von Sirius geerbt hatte und einige uralte, mächtige Zauberbücher, die eigentlich gar nicht mehr existieren sollten.

An Harrys Mittelfinger der rechten Hand lag nun der uralte Ring seiner Urmutter, den er sich angesteckt hatte und nicht mehr abziehen konnte. Was er Severus wohlweißlich verschwiegen hatte, da der ihm sonst wieder was über Leichtsinn predigen würde und er trug den Umhang mit der Spange.

Außerdem hatte er einen Beutel mit genug Gold und kleinen Münzen mitgenommen, um sich etwas leisten zu können, wenn er wollte und für jeden seiner Freunde eine Kleinigkeit. Eine schöne Kette aus Mondstein für Luna, in die alte Zauber gewebt waren, ein Armband für Susan, ein Buch über Drachen für Charlie, eine weitere Kette aus Eiskristall für Billa, ein Buch mit uralten Zaubern für Draco, eines für die Zwillinge und für Dean und Neville wollte er etwas kaufen. Vielleicht die neuesten Rennbesen oder so.

Außerdem hatte er ein wunderschönes Halsband für Tarun entdeckt.

„Sind die Herrschaften Malfoy-Snape zufrieden?“, fragte der Kobold, als er abschloss und den Schlüssel an Severus zurückgab.

„Ich wünsche eine neue Auflistung über unseren gesamten Besitz, die alles beinhaltet, jedes Dokument, jeden Knut und jeden magischen Gegenstand, sowie jedes Buch“, gab Severus knapp zurück, bevor Harry auch nur den Mund aufmachen konnte.

Der Kobold nickte: „Aber das wird vier Wochen in Anspruch nehmen, Sir.“

„Das ist mir vollkommen bewusst.“

„Dann soll es geschehen. Die Liste soll per Eule geschickt werden?“

„Ich hole sie lieber selbst ab.“

„Wie der Herr wünscht“, stimmte der Kobold zu, während er die beiden wieder zum Ausgang brachte.

Harry war überrascht, dass es bereits wieder dämmerte: „Beim Barte des Merlin, waren wir lang da drin!“

Severus lächelte: „Allerdings. Gehen wir zurück, bevor der erste Suchtrupp anrückt.“ Nur zu gern ließ Harry sich von Severus in den Arm nehmen und schon teleportierte der Ältere sie zurück nach Hogwarts – nach Hause...